

Aufbruch in eine neue Dekade

JAHRESBERICHT 2019



Deutscher Derivate Verband

Geschäftsstelle Berlin

Pariser Platz 3
10117 Berlin
Tel.: +49 (30) 4000 475 - 15

Geschäftsstelle Frankfurt

Feldbergstrasse 38
60323 Frankfurt a.M.
Tel.: + 49 (69) 244 33 03 - 60

Geschäftsstelle Brüssel

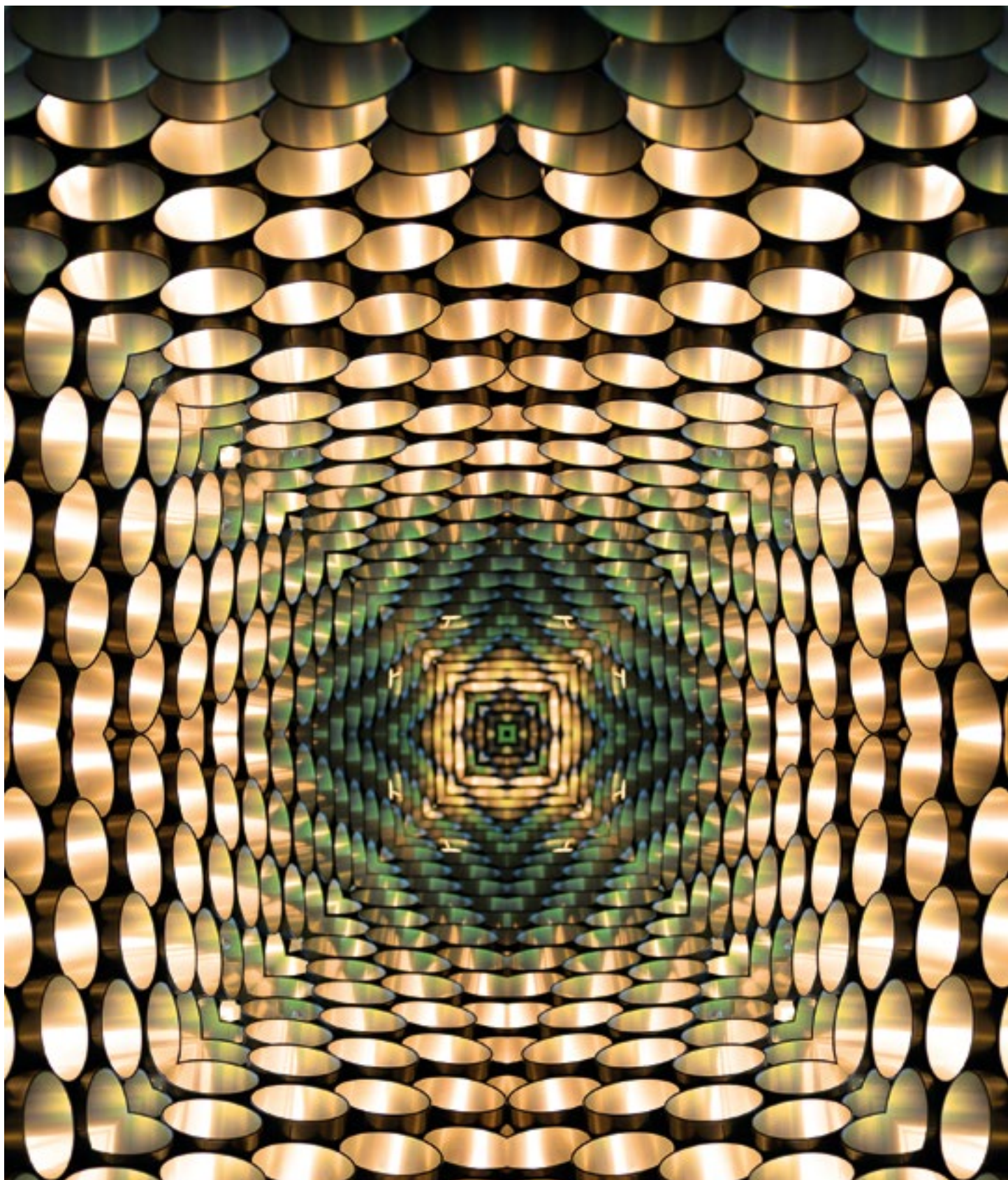
Place Schuman 2-4/Level 6
1040 Brüssel, Belgien
Tel.: +32 (2) 550 34 - 60



Deutscher Derivate Verband

Aufbruch in eine neue Dekade

JAHRESBERICHT 2019



Aufbruch in eine neue Dekade

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

was waren das für Jahre! Von 2010 bis Ende 2019 hat sich die (Finanz-)Welt in rasantem Tempo verändert. MiFID II, Bankenunion, europäische Einlagensicherung und viele andere Themen haben unsere Branche maßgeblich beeinflusst und ganze Geschäftsmodelle über den Haufen geworfen. Das vorherrschende Motto dieser Jahre wurde im September 2009 in Pittsburgh von der G20 ausgerufen und in eine Regulierungsagenda gegossen: „Kein Markt, kein Finanzinstrument bleibt unreguliert.“

Die gute Nachricht: Das Finanzsystem ist heute deutlich stabiler als noch vor zehn Jahren. Die schlechte Nachricht: Die neuen Regeln belasten zunehmend auch Privatanleger und institutionelle Investoren und verhindern mitunter die Geldanlage am Kapitalmarkt. Für Privatanleger ist das besonders bitter. Ein Ende der Niedrigzinsphase ist nicht in Sicht. Wer fürs Alter anspart, muss dosiert Risiken eingehen, um einem Geldwertverlust entgegenzuwirken. Und wer Risiken eingeht, sollte diese absichern. Für Privatanleger sind an dieser Stelle strukturierte Wertpapiere das Mittel der Wahl. Sie sind jederzeit handelbar, die Gebühren sind gering, und die Auswahl ist groß. Also alles gut? Mitnichten. Änderungen im Einkommensteuergesetz verteuern künftig derartige Absicherungsgeschäfte erheblich. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 14. Um es vorwegzunehmen: Wir hoffen, dass die Neuregelung keinen Bestand hat. Wer es Privatanlegern immer schwerer macht, am Kapitalmarkt zu investieren, der schwächt die Wertpapierkultur und tut nichts dafür, dass Arbeitnehmer nach der Rente in Wohlstand leben können.

Um dem entgegenzuwirken, sind Vorhaben wie die bevorstehende Überprüfung von Regelwerken wie der MiFID II entscheidende Projekte, die nun zügig, aber gleichzeitig mit Augenmaß und Plan angegangen werden müssen. Wofür wir uns dabei einsetzen, können Sie auf Seite 11 nachlesen.

Wenn dies gelingt, sind die Aussichten für die neue Dekade durchaus aussichtsreich. Die kommenden zehn Jahre drehen sich um Themen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung und geopolitische Ausrichtungen. Uns beschäftigt vor allem das Thema Nachhaltigkeit. Wir gehen derzeit einen ersten Schritt in Richtung gemeinsamer Branchenstandard. Wie das aussehen kann, erfahren Sie auf Seite 12.

Für mich persönlich sind die vorliegenden Seiten etwas ganz Besonderes. Schließlich fallen sie erstmals in meinen Zuständigkeitsbereich als geschäftsführender Vorstand des DDV. Vor rund einem Jahr hatte ich die Ehre, die Leitung des Verbands zu übernehmen und bin nun dabei, ihn in die bevorstehende neue Dekade zu führen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen



Dr. Henning Bergmann, geschäftsführender Vorstand
Berlin/Frankfurt a.M., im März 2020





Meinungsbildung

»Die Akzeptanz des Marktes ist entscheidend«

DER DDV SETZT DIE POLITISCHE NACHHALTIGKEITSAGENDA UM

Seite 12

Dr. Katja Kirchstein



Meinungsbildung

Markteingriff durch die Hintertür

NEUE STEUERREGELN FÜHREN ZU EINER VÖLLIG UNSACHGEMÄSSEN BESTEUERUNG DES ANLEGERERS

Seite 14

Elena Laidler-Zettelmeyer



Meinungsbildung

Herausforderungen bei der Erstellung von Wertpapierprospekten

DER DDV HAT MIT MUSTERTEXTBAUSTEINEN EINEN WESENTLICHEN BEITRAG GELEISTET

Seite 15

Annekatriin Kutzbach



Meinungsbildung

Der Wissenschaftliche Beirat des DDV zieht Bilanz

REGULIERUNG, ANLEGRERSCHUTZ UND AUFKLÄRUNG STEHEN IM FOKUS

Seite 17

Inhalt

EDITORIAL

Aufbruch in eine neue Dekade	4
------------------------------	---

MEINUNGSBILDUNG

»Insgesamt zeigt sich die Branche sehr stabil« – ein Interview mit Dr. Henning Bergmann	8
Überbordende Bürokratie	11
»Die Akzeptanz des Marktes ist entscheidend«	12
Markteingriff durch die Hintertür	14
Herausforderungen bei der Erstellung von Wertpapierprospekten	15
Elektronische Wertpapiere – A New Kid on the Block?	16
Der Wissenschaftliche Beirat des DDV zieht Bilanz – Regulierung, Anlegerschutz und Aufklärung stehen im Fokus	17
Finanzmarktregulierung ist ein globales Geschäft	18
Branchenkommunikation	19

VERANSTALTUNGEN

DDV-Deutscher Derivate Tag 2019	20
DDV-Zertifikate Brunch	24
DDV-Preis für Wirtschaftsjournalisten 2019	26
Ausgezeichnete Arbeit	27

MARKTDATEN

Zertifikatemarkt 2019 – Daten und Fakten	28
--	----

ORGANISATION

Der DDV – Gremien und Personen	34
Vorstand	35
Strategic Board	36
Wissenschaftlicher Beirat	37
Ausschüsse	38
Ansprechpartner	39
Mitglieder	40
Fördermitglieder	41
Impressum	42



**»Insgesamt zeigt sich die
Branche sehr stabil«**

INTERVIEW MIT DR. HENNING BERGMANN



Herr Bergmann, das erste Jahr als geschäftsführender Vorstand des DDV ist um. Zeit für ein Fazit, oder?

Auf jeden Fall. Das erste Jahr war sehr spannend. Startpunkt war eine Mitgliederbefragung, aus der eine Neuordnung des Verbands resultierte. Zwar lautete die Botschaft, dass wir grundsätzlich auf dem richtigen Weg gesehen werden. Wir bekamen aber auch klar gespiegelt, dass wir künftig stärker EU-Themen sowie vertriebliche Fragen abdecken sollen. Das haben wir uns auf die Agenda geschrieben und uns entsprechend neu aufgestellt. Auf diesem Weg sind wir weit gekommen. Wir haben ein sehr gutes Team und können unsere Projekte mit voller Kraft angehen.

Wohin führen Sie den Verband in der nächsten Dekade?

Wie gesagt wird der Verband noch stärker internationalisiert, schließlich wird die Regulierung in Brüssel gemacht.

Also müssen wir in Brüssel präsenter sein. Das wird den Verband weiter prägen. Wir werden dabei den Heimatmarkt nicht vergessen. Unsere Aufgabe ist es, unsere Mitglieder gesamtheitlich und grenzüberschreitend zu vertreten. Gleichzeitig werden wir das Thema Nachhaltigkeit intensiv angehen. Dort ist vieles noch unklar – bei allem guten Willen und den guten Ideen, die da sind. Es gilt, das Thema richtig umzusetzen.

Traditionell kümmert sich der DDV ja auch viel um Anlegerschutzthemen.

Und das wird auch so bleiben. Wir müssen uns anschauen, wie sich die Welt des Anlegers verändert und wie wir uns als Branche dazu richtig aufstellen. Dazu gehört auch, dass wir schauen, was wir tun können, um am Ende die übergreifenden gesellschaftlichen Ziele zu erreichen. Und die lauten, dass Anleger vernünftige und passende Wertpapiere bekommen und sich am Kapitalmarkt engagieren.

Was hat Sie 2019 am meisten überrascht?

Das war klar der Verlauf, den das Thema der begrenzten Verlustverrechnung bei Termingeschäften genommen hat. Nachdem es erst so aussah, als würde der Gesetzgeber die Neuregelung, die Privatanleger unangemessen benachteiligt, fallen lassen, wurde im Dezember dann doch ein Gesetz beschlossen, welches sogar noch gravierendere Auswirkungen hat. Das zeigt, wie unberechenbar politische Prozesse und Abläufe manchmal sein können. Das Thema der eingeschränkten Verlustverrechnung hat daher bei uns höchste Priorität. Wir werden es weiter intensiv begleiten und uns für Erleichterungen bei den neuen Regelungen einsetzen.

Ist es dafür nicht schon zu spät?

Es ist sicher niemals zu spät für sachorientierte, faktenbasierte Argumente. Die neuen Verlustverrechnungsbe-



schränkungen sind schließlich erheblichen verfassungsrechtlichen Bedenken ausgesetzt, wie zwei von uns in Auftrag gegebene Rechtsgutachten belegen.

Was hat Sie 2019 am meisten herausgefordert?

Insgesamt war das sicherlich die Neuaufstellung des Verbandes. Der Prozess musste sorgfältig gestaltet werden. Es galt, alle Beteiligten mitzunehmen, klare Ziele zu formulieren und dann auch den einen oder anderen Kompromiss einzugehen. Das war eine große Herausforderung, die ich gerne angenommen habe und die viel Spaß gemacht hat.

Wenn wir uns die regulatorische Seite anschauen – was waren dort die wichtigsten Punkte?

Auf der regulatorischen Seite ist nach wie vor viel Bewegung zu sehen. Viele bekannte Dossiers laufen weiter – von den klassischen Emissionsangelegenheiten wie dem Prospektrecht über Themen im Bereich des Anlegerschutzes im Rahmen der MiFID und PRIIPs bis hin zu Steuerangelegenheiten. Diese sind alle gleich wichtig und

bedeutend, und ich hoffe, dass der vorliegende Jahresbericht einen guten Überblick über die Themen und unsere Standpunkte gibt.

Der DDV kümmert sich zunehmend auch um die Interessen der Direktbanken. Warum?

Das ergibt sich aus einer natürlichen Schnittmenge. Die Direktbanken sind der Hauptabsatzkanal im Bereich des beratungsfreien Geschäfts für strukturierte Wertpapiere. Daher liegt eine Zusammenarbeit nahe, und sie funktioniert sehr gut. Der Austausch ist rege, und der Bedarf für diesen Austausch ist groß. Schließlich hat das beratungsfreie Geschäft in Deutschland einen bedeutenden Marktanteil – wir sprechen hier immerhin über fast 18 Millionen Kunden. Die haben spezifische Interessen, die reflektiert werden müssen. Diese Interessen bringen wir als DDV gern ein. Gleichzeitig sind auch die weiteren Fördermitglieder für unsere Arbeit von essenzieller Bedeutung. Neben den Börsen Frankfurt und Stuttgart unterstützen Onlineplattformen, Finanzportale und spezialisierte Technologie- und IT-Datendienstleister die Arbeit des Verbands. Wir schätzen den Austausch mit diesen verschiedenen Stakeholdergruppen sehr.

Hauptaufgabe bleibt die Repräsentanz der Emittenten von strukturierten Wertpapieren. Wie geht es der Branche?

Insgesamt zeigt sich die Branche sehr stabil. Wir alle arbeiten in bewegten Zeiten voller Herausforderungen. Diese begreifen wir aber als Chance und überlegen, was wir tun können, um die Branche weiter voranzubringen. Zwar steigt das Marktvolumen weiterhin leicht, das darf aber nicht verhehlen, dass sich in einer Niedrigzinsphase Produktwelten verändern. Wir müssen schauen, wo es neue Möglichkeiten für die Branche gibt, von denen sowohl die Anleger als auch die Emittenten profitieren können. Da wartet noch viel Arbeit auf uns, die wir alle auch in der neuen Dekade gemeinsam angehen werden.

Überbordende Bürokratie

ANLEGER KEHREN KAPITALMARKT DEN RÜCKEN

MiFID II und MiFIR sind angetreten, die Finanzmärkte sicherer und stabiler zu gestalten und den Anlegerschutz zu verbessern. Gerade im Bereich des Anlegerschutzes wurden die angestrebten Ziele jedoch nicht vollständig erreicht und teilweise sogar ins Gegenteil verkehrt. Das führt dazu, dass mehr und mehr Anleger sowie auch die Banken selbst dem Kapitalmarkt den Rücken kehren, weil das Geschäft einfach zu bürokratisch geworden ist.

Die Kunden empfinden die neuen Anforderungen beispielsweise im Bereich der Produktaufklärung, der Kostentransparenz oder bei der telefonischen Aufzeichnung in der Anlageberatung häufig als Bevormundung. Diese und weitere Vorschriften verfehlen insgesamt das Ziel, den Kunden zur eigenverantwortlichen Entscheidung zu befähigen und überlasten ihn auch dem Umfang nach. Insoweit sollte ernsthaft über die Einführung von Verzichtsmöglichkeiten nachgedacht werden. Damit würde der Anleger selbst entscheiden können, welche Informationen er erhält und welche nicht. Auch für den Marktinfrastrukturbereich sind Überarbeitungen dringend angezeigt, beispielsweise bei den regulatorischen Vorgaben zu den Marktdaten. Hier wurde das erklärte Ziel, unangemessene Preisstrukturen für die Datennutzer zu vermeiden und Erhöhungen nur auf vernünftiger wirtschaftlicher Basis zuzulassen, bislang nicht erreicht.

Der europäische Gesetzgeber hat den Reformbedarf grundsätzlich erkannt und eine Überarbeitung angekündigt. Mitte Februar 2020 hat die EU-Kommission eine öffentliche Konsultation im Rahmen des MiFID/MiFIR-Review veröffentlicht, welche die dringendsten Fragen in den Bereichen Anlegerschutz und Marktinfrastruktur adressiert, um hier gegebenenfalls zielgerichtete Anpassungen vorzunehmen. Dieser Weg ist bei der MiFID richtig, da eine punktuelle Abhilfe von Fehlent-

wicklungen nicht erneute substanzielle Implementierungskosten bei den Instituten hervorruft.

Bei einem anderen wichtigen regulatorischen Projekt, der PRIIPs-Verordnung, wäre hingegen eine umfassende Überarbeitung dringend notwendig. Die Anforderungen, insbesondere für die Performance- und Kostenangaben, haben dazu geführt, dass sich das Basisinformationsblatt (BIB) als nicht praxistauglich erweist. Nach wie vor werden dem Anleger keine realistischen Performance-Werte angezeigt. Dafür weist die anzuwendende Methodologie zu viele strukturelle Schwächen auf.

Auch bei den Kostenangaben gibt es Probleme. Dem Kunden werden im BIB und im Kostenausweis nach der MiFID II für ein- und dasselbe Finanzprodukt unterschiedliche Zahlen vorgelegt, weil die Berechnungsvorgaben nicht aufeinander abgestimmt sind. Die Folge: Anleger sind verunsichert und ignorieren die Informationsblätter ganz überwiegend. Dieser Zustand ist nicht hinnehmbar. Es kann nicht das Ziel von Regulierung sein, dass die Emittenten Papiere produzieren müssen, die nicht verständlich sind und folglich nicht gelesen werden. Die Branche hat dafür enormen Aufwand betreiben müssen. Der europäische Gesetzgeber, allen voran die EU-Kommission, muss der PRIIPs-Überarbeitung nunmehr eine hohe Priorität einräumen. Es zeichnet sich ab, dass die Missstände nur mit einer Überholung aller Vorschriften zu beseitigen sind.



Nikolaus Wilke

Recht und Regulierung



»Die Akzeptanz des Marktes ist entscheidend«

NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

Das Thema Nachhaltigkeit ist nicht mehr von der finanzpolitischen Agenda wegzudenken. Damit hat sich einiges getan, seit die Europäische Kommission im März 2018 ihren Aktionsplan „Financing Sustainable Growth“ vorlegte. Seit einigen Monaten wissen wir, dass neben kapitalmarktpolitischen Initiativen sowohl national als auch europaweit weitere aufsichtsrechtliche Maßnahmen geplant sind, die weitreichende Auswirkungen auf das Bankgeschäft haben können.

Die Europäische Kommission geht davon aus, dass allein um die klimapolitischen Ziele zu erreichen, zusätzliches Kapital in Höhe von 180 Mrd. Euro jährlich nötig ist. Diese Summe wird wohl nur mit Hilfe der Mobilisierung privaten Kapitals aufzubringen sein. Ziel der Taxonomieverordnung – dem Herzstück der Sustainable-Finance-Agenda – ist daher die Definition von nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten als Ziel für potenziell nachhaltige Investitionen. Damit handelt es sich bei der Verordnung im Kern um ein industriepolitisches Instrument mit Lenkungsfunktion für die Kapitalmärkte. Zu diesem Zweck wird auch ein EU-Label für nachhaltige Geldanlagen sowie spezielle Benchmarks eingeführt.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist mit Blick auf die Mobilisierung privaten Kapitals die geplante verpflichtende Abfrage von Nachhaltigkeitspräferenzen beim Anleger im Rahmen der Anlageberatung. Sie dürfte noch weiter für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren, sodass ein bereits bestehendes allgemeines Interesse zukünftig stärker nachfragewirksam wird. Dies bietet für die Emittenten strukturierter Wertpapiere zusätzliche Chancen. Voraussetzung dafür ist allerdings eine markt- und anlegerfreundliche Ausgestaltung der neuen Regelungen. Nur so kann es gelingen, viele Anleger für nachhaltige Geldanlagen zu begeistern.

Eine solche „Mainstreamisierung“ der Nachhaltigkeitsagenda ist zur Erreichung dieser ambitionierten Ziele geradezu Voraussetzung. Dies gilt auch für die Auswahl potenzieller Anlageinstrumente. So wie eine Regulierung nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten grundsätzlich Technologieneutralität erfordert, so muss auch

mit Blick auf (potenzielle) Anlagevehikel grundsätzlich Produktneutralität gelten. Das scheint mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen nicht immer der Fall zu sein. So ist beispielweise die Vergabe des EU-EcoLabels für strukturierte Wertpapiere derzeit nicht geplant.

Der DDV ist bereits mit den Umsetzungsarbeiten beschäftigt. Geknüpft an die Anforderungen aus der MiFID II, zukünftig für nachhaltige Finanzprodukte einen ESG-Zielmarkt zu bestimmen – also ökologische, soziale und Governance-Kriterien anzuwenden – haben wir eine Typologie nachhaltiger strukturierter Wertpapiere entworfen. Damit ist der erste Schritt in Richtung Branchenstandard getan. Als nachhaltiges strukturiertes Wertpapier kommen vor allem Produkte in Frage, die mit Blick auf den Basiswert einer klaren Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne eines positiven Beitrages folgen.

Zudem müssen sie von einem nachhaltigen Emittenten stammen. Transparenz lautet hier das oberste Gebot. Im Falle von Produkten, welche dezidiert auf nachhaltige Investments mit konkreter Wirkung abzielen, ist derweil wie beispielsweise auch bei einem klassischen Green Bond eine Zusage zur Verwendung in Höhe der eingeworbenen Mittel vorgesehen. Der DDV wird seine Mitglieder bei der Umsetzung dieser neuen regulatorischen Anforderungen aktiv begleiten und die Emittenten nachhaltiger strukturierter Wertpapiere auch darüber hinaus dabei unterstützen, die Chancen, die sich aus dem Zukunftsthema Nachhaltigkeit ergeben, im Sinne der Anleger zu nutzen.

Dr. Katja Kirchstein

Senior Advisor
Recht und Regulierung





Markteingriff durch die Hintertür

UNSACHGEMÄSSE BESTEUERUNG

Das Jahr 2019 gestaltete sich steuerpolitisch als einziger Hürdenlauf. Mit dem Jahressteuergesetz plante die Große Koalition, dass Anleger Verluste aus wertlosen Kapitalanlagen im Bereich der Abgeltungsteuer nicht mehr steuerlich geltend machen können. Diese asymmetrische Besteuerung konnte auch auf Wirken des DDV hin verhindert werden – der entsprechende Passus wurde vor Verabschiedung aus dem Gesetz gestrichen.

Nur wenige Wochen später legte die Große Koalition allerdings einen neuen, politischen Kompromiss vor, versteckt in einem Änderungsantrag zum Gesetz zur Einführung einer Pflicht zur Mitteilung grenzüberschreitender Steuergestaltungen. Inhalt des Antrags war die Einführung eines neuen Verrechnungskreises für Termingeschäfte und eine eingeschränkte Verlustverrechnung von 10.000 Euro pro Jahr.

Diese Regelung betrifft – anders als noch im Jahressteuergesetz vorgesehen – nicht nur Totalverluste, sondern auch Veräußerungsverluste von Termingeschäften. Auch die Verrechnung sonstiger Kapitalforderungen wird auf 10.000 Euro pro Jahr begrenzt.

Obwohl der DDV gemeinsam mit anderen Verbänden sofort auf die einschneidenden Folgen der geplanten Regelungen

hinwies, wurde das Gesetz samt Änderungsantrag vom Deutschen Bundestag Mitte Dezember völlig überhastet beschlossen. Die Auswirkungen auf Anleger und den Handel mit Termingeschäften sind enorm.

Die neuen Regelungen führen zu einer unsachgemäßen Besteuerung des Anlegers. Da Gewinne und Verluste nicht mehr vollständig miteinander verrechnet werden, können auf den Anleger hohe Steuerzahlungen zukommen, selbst wenn dieser wirtschaftlich gar keinen Gewinn erwirtschaftet oder sogar einen Verlust erlitten hat. Dadurch stellen die neuen Regelungen einen massiven Eingriff in den Markt dar. Hier sollte der Gesetzgeber dringend ein Einsehen haben und die Regelungen zeitnah deutlich entschärfen.



Elena Laidler-Zettelmeyer
Government and Public Affairs



Herausforderungen bei der Erstellung von Wertpapierprospekten

MUSTERBAUSTEINE HELFEN

2019 mussten sich die Emittenten von Wertpapieren auf ein neues Prospektregime einstellen. Die neue Prospektverordnung war im Wesentlichen ab dem 21. Juli 2019 anwendbar und brachte einige – oft erst auf den zweiten Blick erkennbare – Veränderungen mit sich.

Eine der zentralsten und offensichtlichsten Neuerungen betrifft die Darstellung von Risikofaktoren in Wertpapierprospekten, deren Umsetzung Marktbeteiligte teilweise vor große Herausforderungen stellte. War es in der Vergangenheit nicht unüblich, im Kapitel Risikofaktoren jegliche mögliche Risiken in beliebiger Reihenfolge umfassend darzustellen, fordert die neue Prospektverordnung nun eine Darstellung nach Spezifität und Wesentlichkeit.

Jeder Risikofaktor muss anhand von Erläuterungen der Auswirkungen auf den Emittenten und die konkreten Wertpapiere angemessen beschrieben werden, wobei die wesentlichsten Risikofaktoren zuerst genannt werden sollten. Zudem dürfen nur die für die Emittenten und Wertpapiere spezifischen Risiken aufgenommen werden.

Gerade auf diese Punkte haben die Aufsichtsbehörden bei der Prospektprüfung ein strengeres Augenmerk gelegt. Die gewählte Darstellung der Risikofaktoren sollte sodann

auch in verkürzter Form in der Prospektzusammenfassung widergespiegelt werden, wobei die Zusammenfassung nicht mehr als 15 Risikofaktoren enthalten darf. Dadurch soll die Zusammenfassung kürzer und prägnanter werden und Anlegern einen fokussierten Überblick über die wesentlichen Informationen zu Emittent, gegebenenfalls Garant und Wertpapieren geben.

Der DDV hat im Rahmen seines Projekts zur Entwicklung von Mustertextbausteinen einen wesentlichen Beitrag für die Vereinheitlichung der Kategorisierung und Gewichtung von Risiken geleistet. Auch die Überlegungen der Aufsichtsbehörden zur Nutzung einer sogenannten „einfachen Sprache“ sind in die Textbausteine eingeflossen. Diese bilden ein solides Grundgerüst für die Mitglieder des DDV.



Annekatri Kutzbach
Recht und Regulierung



Elektronische Wertpapiere – A New Kid on the Block?

ERHEBLICHE KOSTENEINSPARUNGEN IN SICHT

Das Wertpapierrecht in seiner existierenden Form könnte durch das am 7. März 2019 von den Bundesministerien der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) sowie für Finanzen (BMF) veröffentlichte Eckpunktepapier für die regulatorische Behandlung von elektronischen Wertpapieren und Krypto-Token grundlegend reformiert werden. Zu dem Eckpunktepapier hat der DDV am 12. April 2019 eine schriftliche Stellungnahme abgegeben und in der danach stattfindenden Anhörung den Vorstoß der Bundesministerien sehr begrüßt, das deutsche Recht für elektronische Wertpapiere zu öffnen, um damit den deutschen Kapitalmarkt und Finanzplatz wettbewerbsfähig aufzustellen.

In diesem Zusammenhang betonte der DDV, dass ein Verzicht auf die Hinterlegung von Globalurkunden gerade für die Zertifikatebranche zu erheblichen Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen beitragen könne. Der Referentenentwurf wird für Frühjahr 2020 erwartet, und es bleibt spannend, wie weit der Regelungsumfang reichen wird.



Annekatri Kutzbach
Recht und Regulierung



Der Wissenschaftliche Beirat des DDV zieht Bilanz

ANLEGERSCHUTZ UND AUFKLÄRUNG IM FOKUS

Politik braucht regelmäßig qualifizierte Beratung, denn die Beantwortung bedeutsamer Zukunftsfragen ohne wissenschaftliche Fundierung ist nicht überzeugend denkbar. Vor diesem Hintergrund war es nur folgerichtig, dass der DDV gleich von Beginn an ebenfalls Unterstützung eines wissenschaftlichen Gremiums suchte.

Am 14. Dezember 2009 traf sich der Wissenschaftliche Beirat des DDV zu seiner konstituierenden Sitzung in Frankfurt am Main und nahm damit seine Arbeit auf. Zu dieser Zeit notierte der DAX unter 6.000 Punkten, und das Vertrauen breiter Kreise der Bevölkerung und der Politik in das Funktionieren und den grundsätzlichen Nutzen börslich organisierter Kapitalmärkte war schwer erschüttert.

Auch standen strukturierte Finanzprodukte wie Zertifikate in der Kritik, denn Wertverluste bei Privatanlegern waren ein klarer Indikator dafür, dass nicht immer allen Zertifikatekäufern bewusst war, welche Charakteristika ihre Anlagetitel besitzen. Entsprechend wurden die wesentlichen

Aufgaben des Wissenschaftlichen Beirats auf die sich abzeichnenden Themenfelder Regulierung, Anlegerschutz und Aufklärung über die Chancen, Risiken und Kosten bei Investments in Zertifikaten festgelegt.

Diese drei Themenbereiche prägen die Arbeit des Beirats bis heute. Die verschiedenen Ausarbeitungen von Mitgliedern des Beirats dokumentierten die deutlich gewachsene Bedeutung der wissenschaftlichen Fundierung politischer Entscheidungen zur überlegten und überlegenen Regulierung von Finanzmärkten. Die Arbeiten spiegeln aber auch die Erkenntnis wider, dass der allgemeine Wissensstand zu zentralen Aspekten der Kapitalanlage immer noch verbesserungsfähig ist.

Der DDV dankt den Professoren Frau Sigrid Müller und den Herren Bernd Rudolph, Dirk Schiereck, Lutz Johanning und Christian Koziol für ihren Einsatz und den akademischen Spiegel, den er uns liefert und unsere Verbandsarbeit so unterstützt und voranbringt.

Finanzmarktregulierung ist ein globales Geschäft

ENGAGEMENT FÜR POLITIK MIT AUGENMASS

Finanzmarktregulierung ist eine globale Angelegenheit. Denn wenn die Regeln nicht abgestimmt sind, wird der Regulierungsarbitrage Tür und Tor geöffnet. Daher engagiert sich der DDV auch international. Ein Überblick:

EU-Politik in Brüssel

In der Interessenvertretung ist es unumgänglich, in jeder Phase der Gesetzgebung dabei zu sein – von den ersten Entwürfen bis hin zur Regelung von Details. Die Präsenz in Brüssel ist dafür unerlässlich. Für den DDV geht es vor allem darum, Entscheidungsträger mit Vorschlägen zu inspirieren, die sowohl für die Branche als auch für die Anleger einen Mehrwert bringen. Dabei ist das Fachwissen der DDV-Mitglieder sehr wertvoll. Es hilft den Entscheidungsträgern, auch in technischen Fragen informiert praxisnahe Entscheidungen zu treffen.

EU-Regulierung in Paris

Ein wesentlicher Pfeiler der Arbeiten der europäischen Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA sind die Standing Committees. Hier kommen Vertreter der nationalen Aufsichtsbehörden und die ESMA zusammen, um aufsichtsrechtliche Maßnahmen vorzubereiten. Ein für den DDV besonders wichtiges Gremium ist das Investor Protection and Intermediaries Standing Committee, kurz: IPISC. Dr. Katja Kirchstein ist eine von 18 Personen, die in einer mit externen Experten besetzten Arbeitsgruppe dem IPISC beratend zur Seite stehen.

Austausch mit Partnerverbänden

Der Schulterschluss mit europäischen Verbündeten wird immer wichtiger, um den regulatorischen Herausforderungen begegnen zu können. Der 2018 initiierte deutsch-französische Austausch hat sich auch im Jahr 2019 wieder

sehr bewährt. Mitglieder und Verbandsvertreter von DDV, AMAFI und afpdb tauschen sich hier über aktuelle regulatorische Themen aus und erkunden Kooperationsmöglichkeiten – dabei sind auch die BaFin und die französische AMF. Zudem arbeitet der DDV intensiv an einem Austausch mit osteuropäischen Emittenten. Ziel ist es, Wissen auszutauschen und perspektivisch die Gründung eines osteuropäischen Verbandes zu unterstützen.

Internationale Aufsicht weltweit

Interessenvertretung ist nur dann erfolgreich, wenn ein gutes Verständnis des internationalen Gesamtbilds und eine Vision für die Zukunft der globalen Märkte vorhanden sind. An dieser Stelle spielt die International Organization of Securities Commissions (kurz: IOSCO) eine wichtige Rolle. Als IOSCO-Mitglied hat der DDV Zugang zu Informationen über die Aktivitäten von Aufsichtsbehörden in anderen Jurisdiktionen, die eine Quelle der Inspiration sein können und einen gewinnbringenden Vergleich mit EU-Regulierung ermöglichen. Bei der IOSCO sind zwei Ausschüsse für den DDV von besonderer Bedeutung: Der Ausschuss für die Regulierung von Marktvermittlern und der Ausschuss für Kleinanleger. Beide exekutieren die politische Arbeit der IOSCO in Sachen Aufklärung und Finanzbildung und beraten den IOSCO-Vorstand entsprechend.



Dr. Caroline Bérard-Gourisse
Leiterin EU-Politik und
Internationale Angelegenheiten



Branchenkommunikation

IM MITTELPUNKT STEHEN DIE INHALTE

In der Kommunikationsarbeit des DDV schwingt die Positionierung des Verbandes in allen Botschaften und in der Medienarbeit mit - ganz gleich ob online oder offline. Unter dem Stichwort Digitalisierung und soziale Medien rücken die Formate und Kanäle immer stärker in den Fokus der Arbeit, wobei der Content nach wie vor an erster Stelle steht. Dreh und Angelpunkt ist die politische Kommunikation. Wir begleiten die Regulierungsvorhaben auf nationaler wie auf europäischer Ebene. Dabei gehört die Mitgliederkommunikation zu den Kernaufgaben. Unsere Mitglieder wollen schnell über Initiativen und veränderte Rahmenbedingungen informiert werden. Das bedeutet für die Kommunikation im Innenblick vor allem intensiver Service sowie ständige Präsenz. Angebote und Dienstleistungen haben wir passgenau zugeschnitten und entwickeln diese auch stetig weiter. Über unsere standardisierten Angebote wie Berichte, Reports, Factsheets, Newsletter, die Website sowie unsere digitalen Formate, wie Videos, unseren YouTube-Kanal, Podcasts aber auch die Ausbildungsreihe DDV on Tour erreichen wir ebenso die politischen und aufsichtsrechtlichen Anspruchsgruppen, wie auch Privatanleger. Wichtig ist uns dabei, die zielgruppengerechte Aussteuerung der richtigen Kanäle zu wählen. Das bedeutet, dass

die Komplexität der Themen sowohl für unsere fachlich versierten Interessensgruppen, als auch für die breite Öffentlichkeit klar und verständlich sein müssen. Die Verbandskommunikation soll crossmedial sowohl unsere Ansprechpartner auf Geschäfts- und Politikebene als auch die privaten Anleger erreichen. Dabei ist es uns wichtig, eng vernetzt und Hand in Hand mit den Mitgliedern und Fördermitgliedern zu arbeiten.

Das Interesse von Journalisten, politischen Entscheidern, aber auch vieler Privatanleger zeigt uns, dass wir mit unseren Themen und Inhalten richtigliegen. Wir werfen Altbewährtes nicht über Bord, sondern bringen die klassische Verbandsstruktur mit den neuen Trends und Herausforderungen der Digitalisierung in Einklang.



Lars Brandau
Geschäftsführer



Der DDV lädt ein

EINSATZ FÜR DEN DIALOG



Der Deutsche Derivate Tag 2019 fand am 9. September in der Villa Kennedy in Frankfurt a.M. statt. Über 200 Branchenkenner tauschten sich bei Vorträgen und Podiumsdiskussionen zu aktuellen Politik- und Finanzmarktthemen aus.

Einmal im Jahr – traditionell im September – fördert der DDV mit dem Deutschen Derivate Tag abseits vom Tagesgeschäft den Austausch zwischen Emittenten, Aufsachern, Politikern und Medienvertretern. 2019 stand die Konferenz ganz im Zeichen von Veränderungen – geo-

politischen, regulatorischen und gesellschaftlichen. „Wenn Märkte unsicherer und die Kurse volatiler werden, ist das für unsere Branche eine große Chance“ mit diesen Worten leitete Dr. Henning Bergmann den Tag ein und sprach über politische sowie wirtschaftliche Risi-



ken und die in Folge schwankungsanfälligen Märkte. Dr. Bergmann warnte den Gesetzgeber vor Einführung einer Finanztransaktionsteuer. Sie würde die in Brüssel angestrebte Kapitalmarktunion gefährden und zu einer Zersplitterung des europäischen Binnenmarktes führen.

Zu den Referenten des Tages gehörten Dr. Edmund Stoiber und Jakob Augstein. Beide blickten in Reden weit über den Tellerrand des Tagesgeschäfts hinaus und stießen politisch durchaus kontroverse Diskussionen über die Zukunft Europas und der Finanzbranche an. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Villa Kennedy zeigte die Zertifikatebranche Freude an den Kontroversen und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen – zum Beispiel beim Thema nachhaltige Geldanlagen.







DDV-Zertifikate Brunch

REGER AUSTAUSCH ZU DEN TRENDS DER BRANCHE

Am 21. Februar 2019 veranstaltete der DDV gemeinsam mit onvista media in der Frankfurter Geschäftsstelle den alljährlichen Zertifikate Brunch zum Thema »Rahmen abstecken – Welche Trends bewegen die Zertifikate-Branche?«.





DDV-Preis für Wirtschaftsjournalisten 2019



Die Gewinner des Abends mit dem Gastgeber (v.l.n.r.): Zdrzalek, Reim, Hinterberger, Brandau, Gürne, Schnödewind, Book, Rose



Geehrt wurden an diesem Abend:

»Journalist des Jahres«

Markus Koch

•

»Geldanlage«

Lukas Zdrzalek/Christian Kirchner/Thomas Steinmann/
Marina Zapf „Die Lagen der Nation“, Capital 05/2018

•

»Altersvorsorge«

Bernhard Bomke/Stephan Haberer/Martin Reim
„Pflege Spezial“, Euro 07/2018

•

»Allgemeine Wirtschafts- und Finanzpolitik«

Simon Book/Sven Prange
„Der Zauberer von Oz“, WirtschaftsWoche 14/2018

•

»Strukturierte Wertpapiere«

Sascha Rose
„Kluger Tausch“, FOCUS-MONEY 05/2018

•

»Sonderpreis der Jury Online-Redaktion«

www.boerse.ARD.de

Ausgezeichnete Arbeit



Zertifikate Award Austria 2019

Aufnahme des DDV in die Hall of Fame

Die Zusammenarbeit zwischen den deutschen und österreichischen Finanzmarktakteuren ist nirgends größer als im Bereich der strukturierten Wertpapiere. Dabei profitieren beide Seiten von einem anhaltenden gegenseitigen offenen Diskurs. Auf diese Weise werden nationale und europäische Standards gesetzt und mehr Transparenz geschaffen. Und so wurde auch der DDV als erste Organisation in die Hall of Fame des österreichischen Kapitalmarkts aufgenommen.

Best Structured Products Association Europe 2019

Der DDV hat für seine Aktivitäten die Auszeichnungen „Best Structured Products & Derivatives Association Europe“ sowie „Best Educational Initiative“ erhalten. Diese Auszeichnungen vergibt StructuredRetailProducts.com, das Finanzportal der britischen Euromoney-Gruppe, jährlich im Rahmen seiner Konferenz in London. Für die Kategorie Verbandsarbeit waren insgesamt zehn Verbände aus ganz Europa nominiert.



Die Aufnahme des DDV in die Hall of Fame (v.l.n.r.) Josef Chladek (BSN), Dr. Henning Bergmann (DDV), Lars Brandau (DDV), Christian Drastil (BSN)

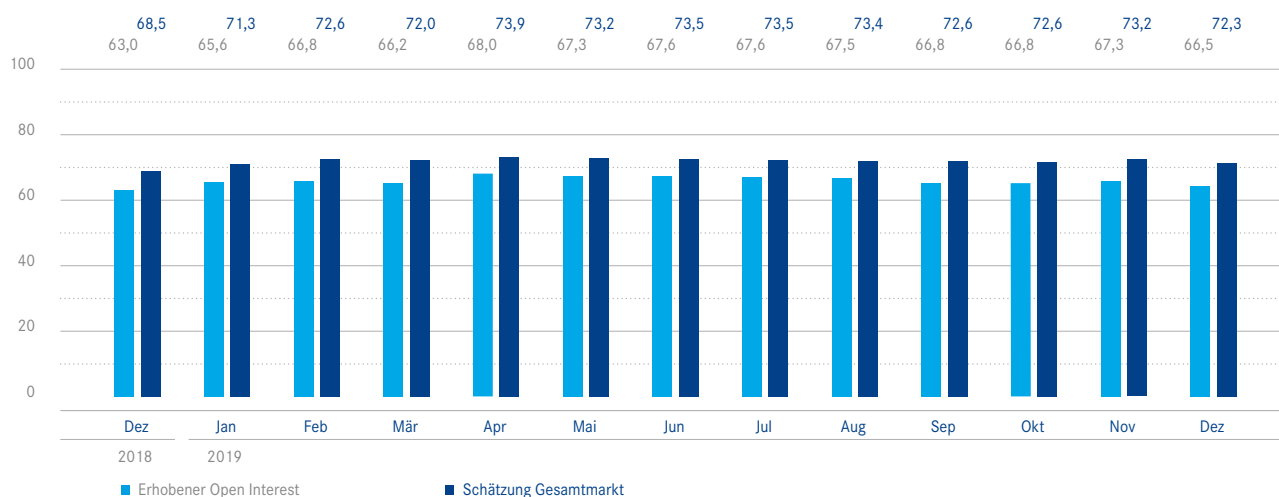
Zertifikatemarkt 2019

DATEN UND FAKTEN

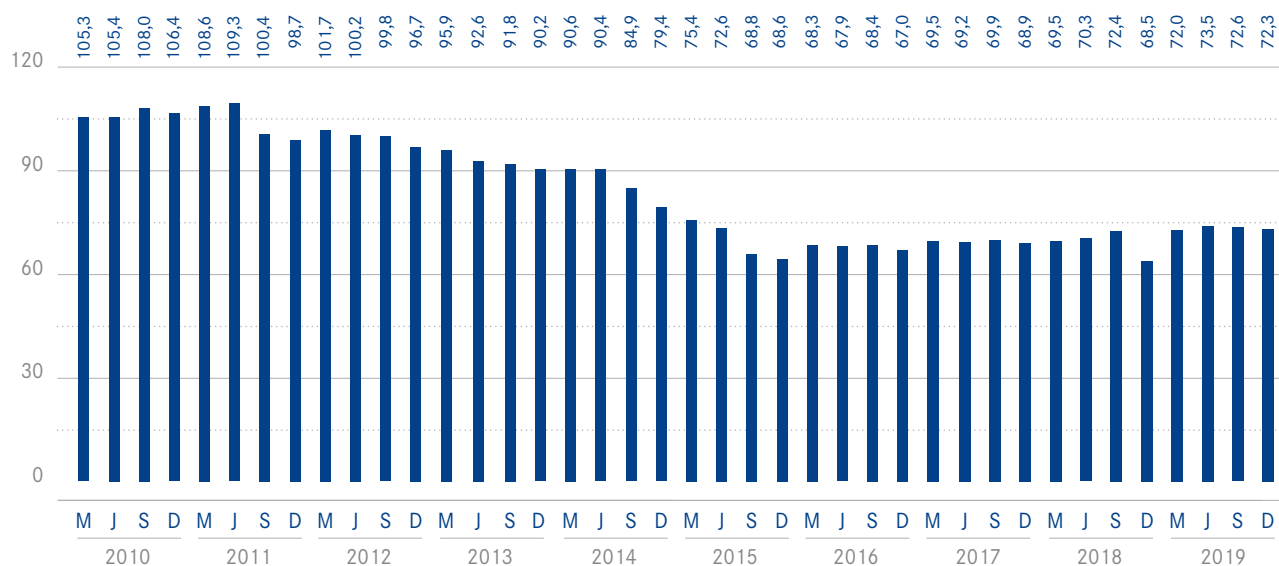
Im freundlichen Kapitalmarktumfeld des Jahres 2019 setzte der deutsche Zertifikatemarkt seine positive Tendenz fort. Anleger investierten während der 12 Berichtsmonate im Mittel rund 72,7 Mrd. Euro in strukturierte Wertpapiere. Damit war es das dritte Gesamtjahr in Folge mit einem wachsenden Durchschnittsvolumen, wobei die Steigerungsrate von 2,6 Prozent auf eine zunehmende Aufwärtsdynamik hindeutet. Insbesondere Express-Zertifikate und Index-/Partizipations-Papiere waren 2019 gefragt.

Marktvolumen

Entwicklung des Zertifikatevolumens in Deutschland seit Dezember 2018 (in Mrd. EUR)



Entwicklung des Zertifikatevolumens in Deutschland seit Beginn 2010 (in Mrd. EUR)



Quelle: Deutscher Derivate Verband

Marktvolumen von strukturierten Wertpapieren

Marktvolumen nach Produktkategorien zum 31.12.2019

Produktkategorie	Marktvolumen		Marktvolumen preisbereinigt		Zahl der Produkte	
	T €	in %	T €	in %	#	in %
■ Kapitalschutz-Zertifikate	4.940.621	7,8	4.940.152	7,8	1.313	0,3
■ Strukturierte Anleihen	18.997.290	30,0	19.079.511	30,2	4.524	1,0
■ Bonitätsabhängige Schuldverschreibungen	3.327.172	5,3	3.336.472	5,3	2.480	0,5
■ Aktienanleihen	7.414.822	11,7	7.411.735	11,7	95.846	20,7
■ Discount-Zertifikate	3.640.144	5,8	3.628.984	5,7	161.777	35,0
■ Express-Zertifikate	18.728.073	29,6	18.681.355	29,5	16.297	3,5
■ Bonus-Zertifikate	1.798.078	2,8	1.782.112	2,8	176.803	38,2
■ Index- und Partizipations-Zertifikate	2.878.329	4,6	2.839.485	4,5	1.242	0,3
■ Outperformance- und Sprint-Zertifikate	17.416	0,0	17.188	0,0	1.283	0,3
■ Weitere Anlageprodukte ohne Kapitalschutz	1.513.737	2,4	1.507.783	2,4	1.258	0,3
Anlageprodukte gesamt	63.255.680	96,5	63.224.777	96,6	462.823	29,6
■ Optionsscheine	919.883	40,0	893.371	40,3	500.293	45,4
■ Faktor-Zertifikate	383.523	16,7	360.400	16,3	38.033	3,5
■ Knock-Out Produkte	996.965	43,3	963.526	43,5	563.272	51,1
Hebelprodukte gesamt	2.300.370	3,5	2.217.297	3,4	1.101.598	70,4
Gesamt	65.556.050	100,0	65.442.074	100,0	1.564.421	100,0

Dank ihres überdurchschnittlich ansteigenden Investitionsvolumens haben Express-Zertifikate bis zum Jahresende 2019 deutlich an Bedeutung gewonnen. Der zuletzt erreichte Volumenanteil von 29,6 Prozent lag nur noch knapp hinter den erstplatzierten strukturierten Anleihen. Zusammen standen

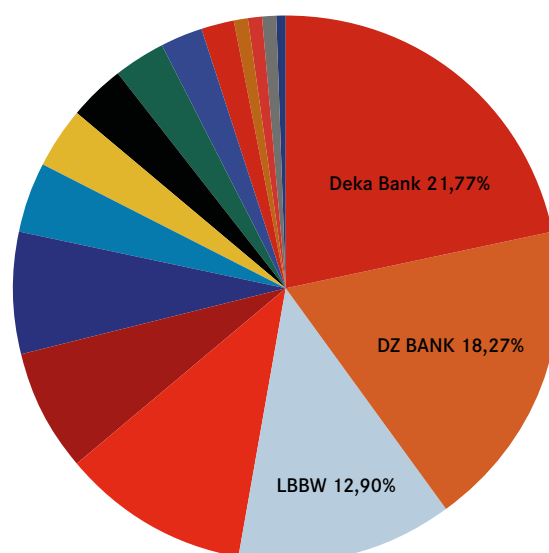
Derivative Wertpapiere

Marktanteile nach Marktvolumen

Emittent	12/2019	%
■ Deka Bank	14.274.392.788	21,77%
■ DZ BANK	11.976.726.912	18,27%
■ LBBW	8.454.256.193	12,90%
■ Helaba	7.121.841.203	10,86%
■ HypoVereinsbank	4.890.217.131	7,46%
■ Deutsche Bank	4.619.829.788	7,05%
■ BayernLB	2.818.289.737	4,30%
■ Commerzbank	2.288.874.744	3,49%
■ Société Générale	2.246.924.022	3,43%
■ BNP Paribas	1.849.845.939	2,82%
■ Vontobel	1.758.754.327	2,68%
■ HSBC Trinkaus	1.176.249.960	1,79%
■ Goldman Sachs	614.771.560	0,94%
■ UBS	561.159.628	0,86%
■ Citi	476.656.136	0,73%
■ Morgan Stanley	427.260.010	0,65%

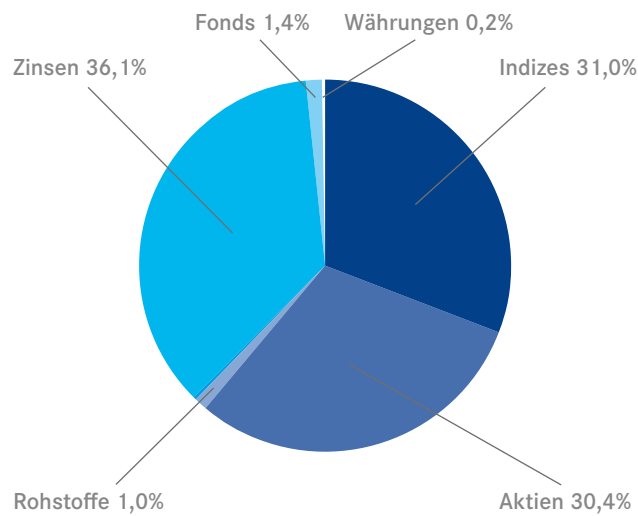
beide Kategorien für fast 60 Prozent des in Anlageprodukten investierten Volumens. Im Zuge des allgemeinen Börsenaufschwungs fanden auch Index-/Partizipations-Papiere vermehrt Zuspruch. Diese positiven Entwicklungen konnten leichte Rückgänge in anderen Kategorien mehr als ausgleichen.

Im Jahr 2019 festigte die DekaBank ihre Führungsposition durch einen Marktanteilszuwachs um 2,3 Prozentpunkte auf 21,8 Prozent. Auch auf den Plätzen zwei und drei legten die DZ BANK und die LBBW leicht zu. Somit stand das Führungstrio zuletzt für knapp 53,0 Prozent des Marktvolumens.



Marktvolumen-Anteile zum 31.12.2019

Anlageprodukte nach Basiswerten

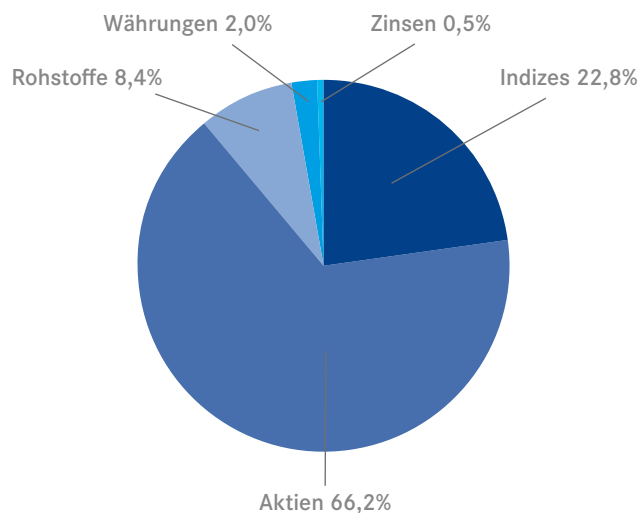


Erneut blieben Anlagezertifikate mit Zinsen als Basiswert in Führung, wenngleich ihr Anteil am Volumen auf 36,1 Prozent abnahm. Dafür holten die Verfolger deutlich auf.

Indizes erreichten als zweitplatziertes Basiswertsegment einen Volumenanteil von 31,0 Prozent im Anlagebereich.

Ebenso trafen Aktien als Basiswerte auf ein wachsendes Anlegerinteresse. Hier stieg der Anteil am Investitionsvolumen auf 30,4 Prozent und belegte Rang drei. Auch die weniger bedeutenden Basiswertklassen der Rohstoffe, Währungen und Fonds zeigten expandierende Volumina.

Hebelprodukte nach Basiswerten



Die Beliebtheit gehebelter Investments nahm 2019 sprunghaft zu. Zum Jahresende lag das Anlagevolumen mit 2,3 Mrd. Euro rund 66,3 Prozent über dem Vorjahresniveau. Fast jede Basiswertklasse profitierte von dieser Entwicklung. Insbesondere Aktien standen als Ba-

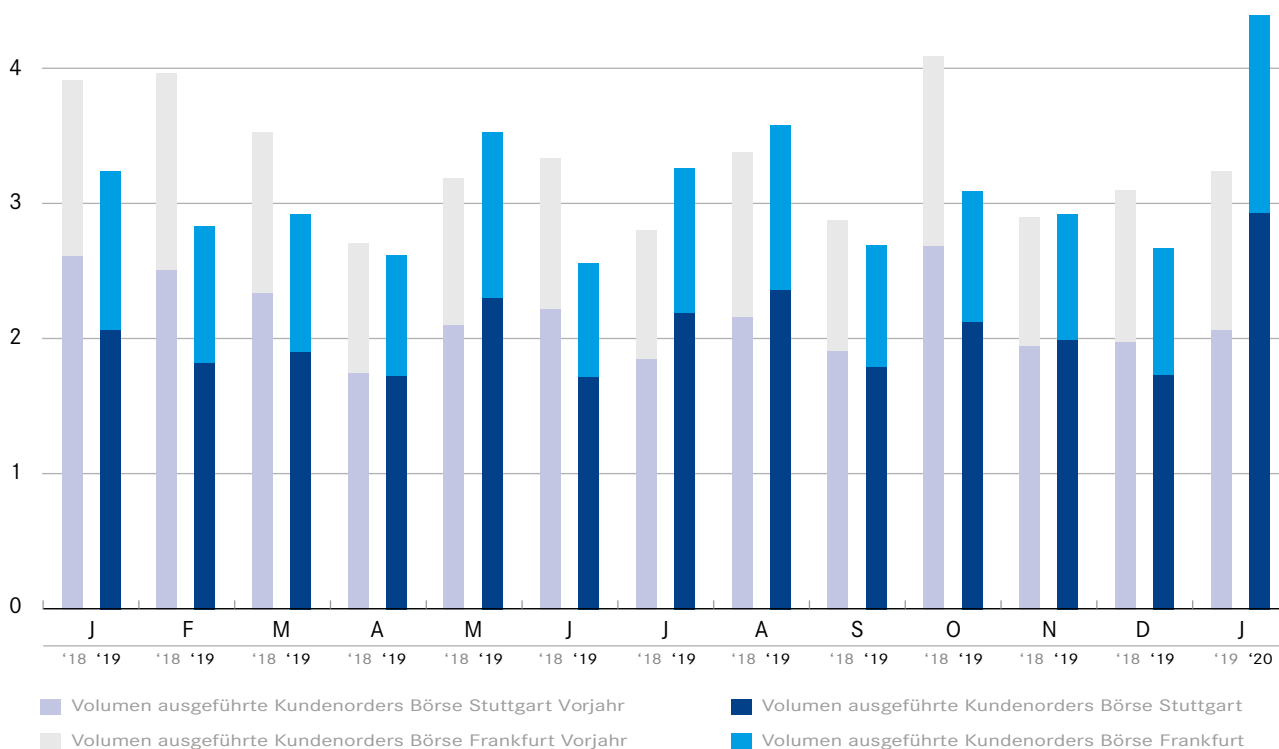
siswerte im Fokus und steigerten ihren Volumenanteil auf 66,2 Prozent. Indizes folgten auf Rang zwei mit 22,8 Prozent, während die drittplatzierten Rohstoffe für 8,4 Prozent der in Hebelprodukte investierten Gelder standen.

Börsenumsätze

Mrd. €

5

Börsenumsätze im Jahresverlauf



Strukturierte Wertpapiere werden in Deutschland fast ausschließlich an den Börsen in Stuttgart und Frankfurt a.M. gehandelt. Im Vorjahresvergleich nahmen die gesamten Umsätze 2019 um 8,9 Prozent auf 36,2 Mrd. Euro ab. Dabei erreichte die Börse Stuttgart einen Marktanteil von 66,0 Prozent

und führte somit Kundenorders mit strukturierten Wertpapieren in einem Umfang von insgesamt 23,9 Mrd. Euro aus. Die Umsätze der Börse in Frankfurt mit Anlagezertifikaten und Hebelprodukten lagen bei 12,3 Mrd. Euro, entsprechend einem Marktanteil von 34,0 Prozent im Jahresdurchschnitt.

Umsatzvolumen nach Börsenplätzen im Jahr 2019

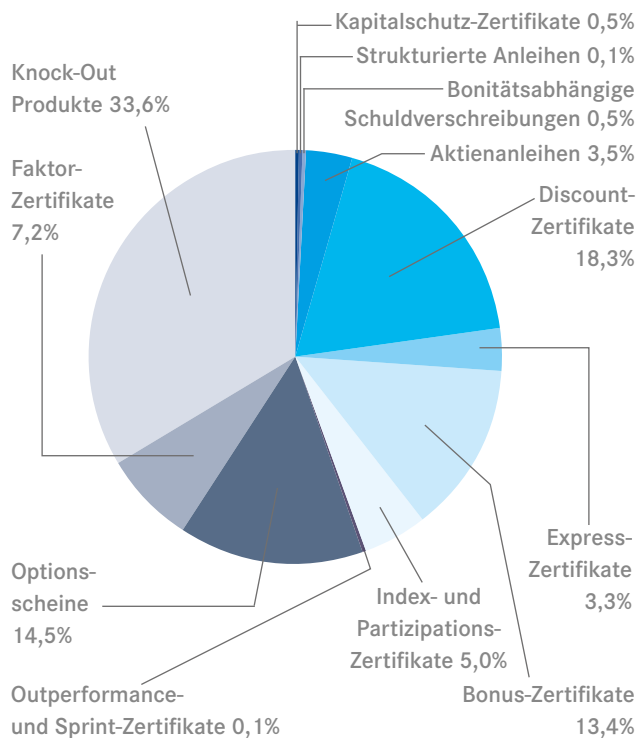
	Kundenordervolumen Börse Stuttgart/EUWAX		Kundenordervolumen Börse Frankfurt Zertifikate		Kundenordervolumen Gesamt	
	Umsatz in €	Anteil	Umsatz in €	Anteil	Umsatz in €	Anteil
Anlageprodukte mit Kapitalschutz	119.476.052	0,5%	111.238.224	0,9%	230.714.277	0,6%
Anlageprodukte ohne Kapitalschutz	11.238.558.419	47,0%	4.750.608.314	38,6%	15.989.166.733	44,1%
Anlageprodukte gesamt	11.358.034.471	47,5%	4.861.846.539	39,5%	16.219.881.011	44,8%
Hebelprodukte mit Knock-Out	7.214.771.363	30,1%	4.947.277.973	40,82%	12.162.049.336	33,6%
Hebelprodukte ohne Knock-Out	5.363.688.707	22,4%	2.495.909.613	20,3%	7.859.598.320	21,7%
Hebelprodukte gesamt	12.578.460.069	52,5%	7.443.187.586	60,5%	20.021.647.656	55,2%
Gesamt	23.936.494.541	100,0%	12.305.034.126	100,0%	36.241.528.667	100,0%

Börsenumsätze nach Produktkategorien im Jahr 2019

Produktkategorien	Volumen	Veränderung zum Vorjahr	Marktanteil	Zahl der Orders	Veränderung zum Vorjahr	Marktanteil	Volumen pro Order	Veränderung zum Vorjahr
	in T €	in %	in %	#	in %	in %	in €	in %
■ Kapitalschutz-Zertifikate	185.521	-8,9	0,5	9.104	-18,5	0,2	20.378	11,7
■ Strukturierte Anleihen	45.193	15,4	0,1	1.330	-50,9	0,0	33.980	135,2
■ Bonitätsabhängige Schuldverschreibungen	174.944	34,3	0,5	5.971	18,9	0,1	29.299	13,0
■ Aktienanleihen	1.269.216	-19,7	3,5	59.742	-18,1	1,1	21.245	-1,9
■ Discount-Zertifikate	6.649.099	3,6	18,3	131.741	-15,4	2,5	50.471	22,4
■ Express-Zertifikate	1.206.250	11,8	3,3	64.472	14,9	1,2	18.710	-2,7
■ Bonus-Zertifikate	4.844.135	-20,7	13,4	117.844	-15,4	2,2	41.106	-6,3
■ Index- und Partizipations-Zertifikate	1.800.250	-1,2	5,0	145.794	-12,8	2,7	12.348	13,2
■ Outperformance- und Sprint-Zertifikate	45.273	49,2	0,1	1.176	34,9	0,0	38.498	10,6
Anlageprodukte gesamt	16.219.881	-6,9	44,8	537.174	-12,1	10,0	30.195	5,9
■ Optionsscheine	5.245.024	-16,8	14,5	1.425.879	-16,4	26,6	3.678	-0,5
■ Faktor-Zertifikate	2.614.574	-18,7	7,2	511.377	-12,4	9,5	5.113	-7,3
■ Knock-Out Produkte	12.162.049	-5,4	33,6	2.891.953	-8,4	53,9	4.205	3,3
Hebelprodukte gesamt	20.021.648	-10,5	55,2	4.829.209	-11,3	90,0	4.146	0,9
Gesamt	36.241.529	-8,9	100,0	5.366.383	-11,4	100,0	6.753	2,8

In den einzelnen Kategorien der Anlagezertifikate entwickelten sich die Ordervolumina im Jahr 2019 sehr unterschiedlich. Während die umsatzstarken Bonus-Zertifikate und Aktienanleihen jeweils um rund ein Fünftel weniger gehandelt wurden, zeigten die führenden Discount-Zertifikate einen 3,6-prozentigen Zuwachs auf rund 6,7 Mrd. Euro. Damit kletterte der Marktanteil des Discount-Segments an allen Börsenumsätzen mit strukturierten Wertpapieren auf 18,3 Prozent. Deutlich zunehmende Handelsaktivitäten zeigten darüber hinaus Express-Zertifikate, die einen Umsatzzuwachs um 11,8 Prozent auf 1,2 Mrd. Euro verzeichneten. Und selbst diese Dynamik wurde von strukturierten Anleihen, bonitätsabhängigen Schuldverschreibungen sowie Outperformance- und Sprint-Zertifikaten noch übertroffen, wobei deren jeweilige Anteile am gesamten Ordergeschehen gering blieben.

Weil die überwiegend ruhigen Aufwärtsbewegungen an den Börsen weniger schnelle Umschichtungen erforderten, waren die Aktivitäten in den drei Segmenten der Hebelprodukte rückläufig. Knock-Out Produkte zeigten dabei die geringste relative Abnahme um 5,4 Prozent und standen als weitaus

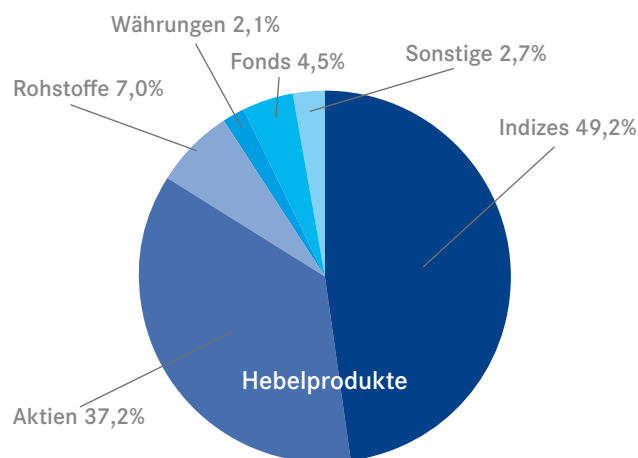
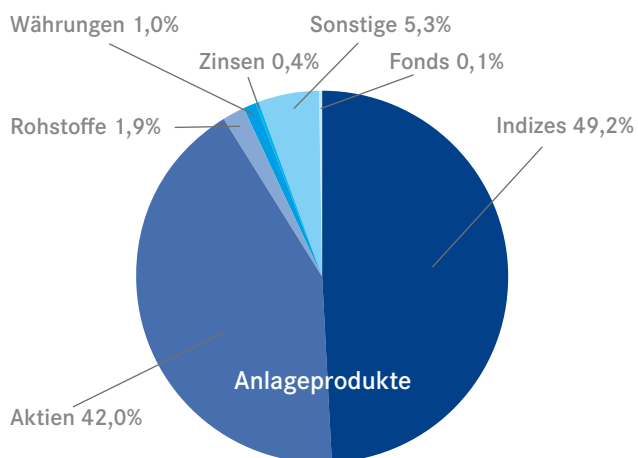


wichtigste Kategorie mit 12,2 Mrd. Euro für mehr als ein Drittel aller Börsenumsätze mit strukturierten Wertpapieren. Zusammengekommen blieben Hebelprodukte mit einem Marktanteil von 55,2 Prozent im Handel dominierend.

Quelle: Deutscher Derivate Verband

Börsenumsätze nach Basiswerten im Jahr 2019

Basiswert	Volumen in T €	Veränderung zum Vorjahr in %	Marktanteil in %
Anlageprodukte			
Indizes	7.983.526	-7,94%	49,2%
Aktien	6.815.760	-5,65%	42,0%
Rohstoffe	308.626	231,20%	1,9%
Währungen	168.097	-17,75%	1,0%
Zinsen	63.074	-48,88%	0,4%
Fonds	19.349	69,31%	0,1%
Sonstige	861.450	-20,96%	5,3%
Anlageprodukte Gesamt	16.219.881	-6,88%	100,0%
Hebelprodukte			
Indizes	9.844.437	-9,86%	49,2%
Aktien	7.446.424	-13,76%	37,2%
Rohstoffe	1.409.143	191,57%	7,0%
Währungen	429.231	-7,54%	2,1%
Zinsen	1	-99,91%	0,0%
Fonds	892.411	-52,21%	4,5%
Sonstige	70.219	-1,9%	2,7%
Hebelprodukte Gesamt	20.021.648	-10,51%	100,0%
Gesamt	36.241.529	-8,89%	



Indizes blieben im Jahr 2019 die führende Basiswertklasse bei den Börsenumsätzen mit Anlageprodukten. Das Ordervolumen von 8,0 Mrd. Euro ließ den Marktanteil nur leicht auf 49,2 Prozent schrumpfen. Aktien holten demgegenüber als Basiswerte etwas auf und vereinten 42,0 Prozent des Ordervolumens im Anlagebereich auf sich. Das Umsatzniveau nahm hier nur um 5,7 Prozent auf 6,8 Mrd. Euro ab. Sprunghaft erhöhte Handelsaktivitäten zeigten währenddessen Rohstoffe und Fonds als Basiswerte. Durch das mehr als verdreifachte Handelsvolumen stieg der Marktanteil im Rohstoffbereich auf 1,9 Prozent.

Ähnlich rasant legten Rohstoffe als Basiswerte von Hebelprodukten zu. Das verstärkte Handelsinteresse ließ die Umsätze in diesem Basiswertsegment um 191,6 Prozent auf 1,4 Mrd. Euro klettern. Damit erreichten Rohstoffe einen Marktanteil von 7,0 Prozent im Bereich der Hebelprodukte. Vergleichsweise geringe Änderungen zeigten hingegen die dominierenden Basiswertklassen der Indizes und Aktien. Mit einem leicht wachsenden Marktanteil von 49,2 Prozent blieben Indizes führend. Aktien folgten auf Rang zwei mit einem etwas abnehmenden Anteil von 37,2 Prozent an den Börsenumsätzen mit Hebelprodukten.



Der DDV

GREMIEN UND PERSONEN

Vorstand



Dominik Auricht

leitet bei der UniCredit Bank AG im zentralen Geschäftsfeld Corporates & Investment Banking den Bereich Public Distribution, d.h. den öffentlichen Vertrieb von Zertifikaten und Optionsscheinen in Deutschland und Österreich.



Jan Krüger

leitet bei der Landesbank Baden-Württemberg das Geschäftsfeld Equity Markets und verantwortet den Handel und die Risikosteuerung von Aktien und Aktienderivaten sowie das Produktmanagement.



Klaus Oppermann

leitet bei der Commerzbank AG im zentralen Geschäftsfeld Corporates & Markets den Bereich Public Distribution und ist für den öffentlichen Vertrieb verbriefter Derivate in Deutschland und Europa zuständig.



Christine Romar

leitet bei der Citigroup Global Markets Europe AG den Vertrieb von strukturierten Produkten in Deutschland und Österreich.



Dr. Henning Bergmann

ist geschäftsführender Vorstand des Deutschen Derivate Verbands. Als promovierter Jurist ist er der Bankenbranche und der Politik in Berlin und Brüssel eng verbunden.

Strategic Board



Marco Bales
UniCredit Bank AG
Managing Director



Oliver Behrens
Morgan Stanley Bank AG
Vorsitzender des Vorstands



Frank Burkhardt
Société Générale S. A.
Mitglied der Geschäftsleitung



Stefan Hachmeister
DekaBank Deutsche Girozentrale
Bereichsleiter Kapitalmarktgeschäft



Dr. Stefan Hoops
Deutsche Bank AG
Leiter der Unternehmensbank



Dirk Kipp
Landesbank Baden-Württemberg
Bereichsvorstand



Torsten Murke
BNP Paribas S.A.
Stellvertretender Vorsitzender Global
Banking EMEA



Michael Reuther
Commerzbank AG
Mitglied des Vorstands
Ausgeschieden zum Oktober 2019



Carola Gräfin von Schmettow
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG
Sprecherin des Vorstands



Christian Spieler
Citigroup Global Markets Europe AG
Mitglied des Vorstands



Roger Studer
Bank Vontobel Europe AG
Mitglied im Aufsichtsrat



Stefan Winter
UBS Europe SE
Mitglied des Vorstands
Ausgeschieden zum September 2019



Ralf Woitschig
Bayerische Landesbank
Mitglied des Vorstands
Ausgeschieden zum Oktober 2019

Wissenschaftlicher Beirat



Prof. Dr. Sigrid Müller (Vorsitzende)
Humboldt-Universität zu Berlin



Prof. Dr. Lutz Johanning
WHU – Otto Beisheim School
of Management Vallendar



Prof. Dr. Christian Koziol
Eberhard Karls Universität Tübingen



Prof. Dr. Bernd Rudolph
Ludwig-Maximilians-Universität München



Prof. Dr. Dirk Schiereck
Technische Universität Darmstadt

Ausschüsse

Ausschuss Regulierung und Anlegerschutz



v. l. n. r.: Seebaß, Neundörfer, Höfer

Dr. Nikolaus Neundörfer (Vorsitzender)
Deutsche Bank AG, Director, Senior Counsel

Helmut Höfer (Stellvertreter)
Société Générale S. A., Managing Director
Head of Legal SGCIB Germany/Austria

Ruben Seebaß (Stellvertreter)
DZ BANK AG, Abteilungsdirektor,
Produktentwicklung/Qualitätsmanagement

Ausschuss Emissionsgeschäft



v. l. n. r.: Lorscheid, Krull, Martin

Georg Krull (Vorsitzender)
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Leiter Emissionsgeschäft

Dr. Holger Martin (Stellvertreter)
Bank Vontobel, Head Financial Products Legal Europe

Sandra Lorscheid (Stellvertreterin)
Commerzbank AG, Director, Head of German Markets

Steuerausschuss



v. l. n. r.: Maaß, Wagner, Taubel

Thomas Wagner (Vorsitzender)
UniCredit Bank AG, Syndikus, Legal Counsel

Dr. Bettina Maaß (Stellvertreterin)
DZ BANK AG, Gruppenleiterin Produktsteuerberatung
(Konzern-Finanzen)

Markus Taubel (Stellvertreter)
DekaBank, Leiter Steuern

Ansprechpartner

Geschäftsstelle Berlin



Dr. Henning Bergmann
Geschäftsführender Vorstand
+49 (30) 4000 475 - 50
bergmann@derivateverband.de



Dr. Katja Kirchstein
Senior Advisor
Recht und Regulierung
+49 (30) 4000 475 - 33
kirchstein@derivateverband.de



Nikolaus Wilke
Recht und Regulierung
+49 (30) 4000 475 - 20
wilke@derivateverband.de



Elena Laidler-Zettelmeyer
Government and Public Affairs
+49 (30) 4000 475 - 30
zettelmeyer@derivateverband.de



Saskia Graumüller
Geschäftsführungsassistentin und
Finanzcontrolling
+49 (30) 4000 475 - 15
graumueller@derivateverband.de



Ann-Kathrin Zimanji
Assistentin des geschäftsführenden
Vorstands und Personal
+49 (30) 4000 475 - 40
zimanji@derivateverband.de

Geschäftsstelle Frankfurt



Lars Brandau
Geschäftsführer
+49 (69) 244 33 03 - 40
brandau@derivateverband.de



Annetrin Kutzbach
Recht und Regulierung
+49 (69) 244 33 03 - 50
kutzbach@derivateverband.de



Annette Abel
Business Development und
Communication
+49 (69) 244 33 03 - 60
abel@derivateverband.de

Geschäftsstelle Brüssel/Frankfurt



Dr. Caroline Bérard-Gourisse
Leiterin EU-Politik und
Internationale Angelegenheiten
+32 (2) 550 34 - 60
+49 (69) 244 33 03 - 80
berard-gourisse@derivateverband.de

Mitglieder



onemarkets



Morgan Stanley



Vontobel

Fördermitglieder



Impressum:

Herausgeber

Deutscher Derivate Verband e. V.
Vereinsregisternummer: VR 13943

Gestaltung

LIQUID Kommunikationsdesign
Inh. Olaf Deneberger
Bornheimer Landwehr 33
60385 Frankfurt am Main
www.liquid-frankfurt.de

Druck

DHC Media GmbH
Borsigstraße 1
63110 Rodgau
www.dhcmedia.de

Bildnachweise:

Kai Müller

Seiten: U1, 05, 08, 09, 11, 13, 14 (unten), 15 (unten), 16 (unten), 19 (unten), 34, 39, U4

Olaf Deneberger

Seiten: 04, 16, 38 (oben)

Frank Ullmer

Seite: 10
Seiten: 10, 19 (oben), 20-26

Gleamlight photography

Seiten: 18, 39 (Dr. Caroline Bérard-Gourisse)

Martina Draper

Seite: 27 (unten)

Michael Fahrig/Miachel Klespel/Dieter Schwer/Frank Ullmer

Seiten: 35-38

Shutterstock

Seiten: 06, 12, 14 (oben), 15 (oben), 16 (oben), 17 (oben), 24 (oben), 27 (oben)

Der DDV bedankt sich ganz herzlich bei der DZ BANK für die Erlaubnis der Verwendung der Umschlagbilder.

www.derivateverband.de



DDV

Deutscher Derivate Verband